



Korruptionsprozess um das NRW-Landgestüt

Katar-Deals: Was wusste Minister?

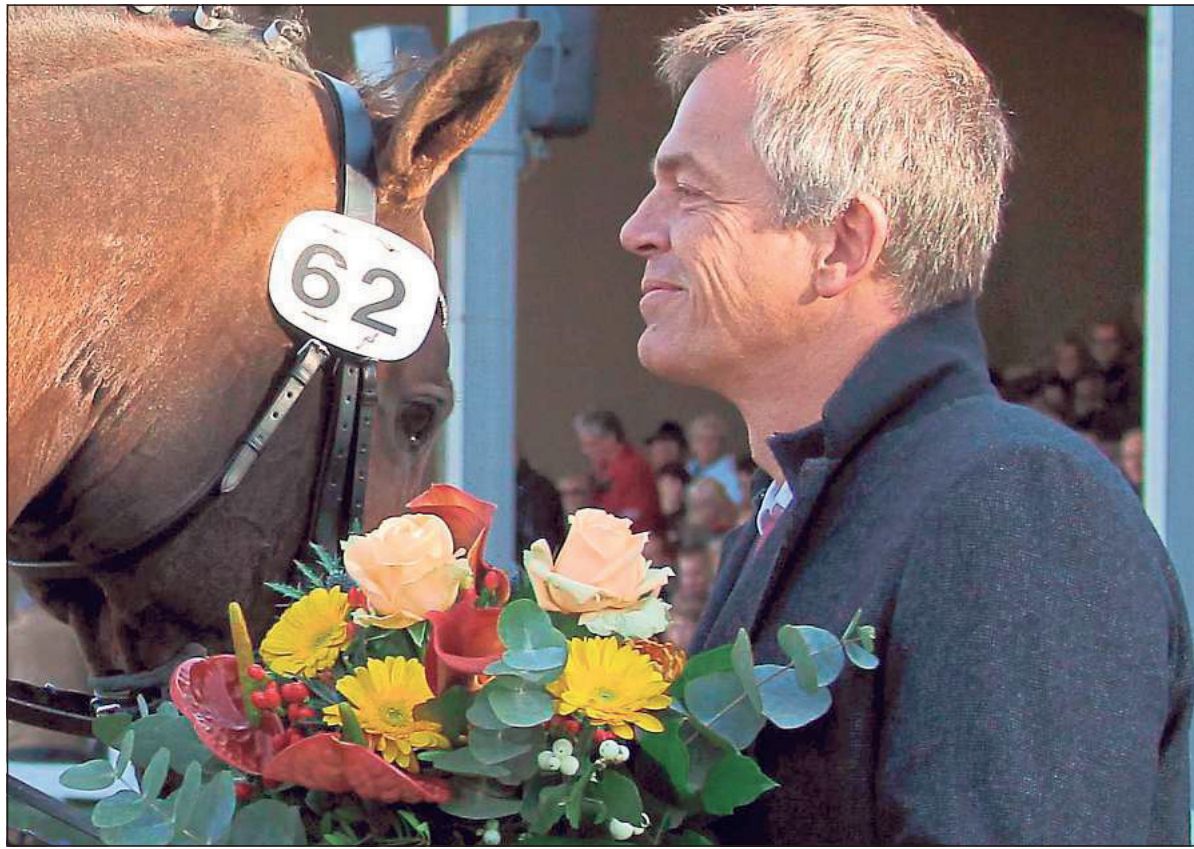
Von unserem Redaktionsmitglied PETER WILD

Warendorf (gl). Ist die Ausgestaltung der Geschäftsbeziehungen zwischen dem NRW-Landgestüt in Warendorf und der Reitsporteinrichtung Al Shaqab in Doha / Katar an höchster Stelle bekannt gewesen? Und was wusste der damalige Landwirtschaftsminister, Johannes Rimmel, persönlich? Auch wenn niemand aus der Ministerialbürokratie des Landes auf der Anklagebank sitzt, rücken im Prozess um Korruptionsvorwürfe gegen drei ehemalige Führungskräfte des Landgestüts diese Fragen immer mehr in den Fokus.

Am dritten Verhandlungstag gestern vor dem Erweiterten Schöffengericht am Amtsgericht Warendorf konnte die Zeugenanhörung eines weiteren Abteilungsleiters aus dem dienstvorgesetzten Landwirtschaftsministerium in nur 45 Minuten abgehandelt werden. Seine Aussagen unter-

schieden sich nur unwesentlich von denen der anderen vier (teils ehemaligen) Ministerialbürokraten: Die Katar-Kontakte waren im Ministerium erwünscht und bekannt, von der konkreten Umsetzung in die Praxis durch die Gestütsleitung will auch der fünfte Zeuge aus dem Ministerium vor der anonymen Anzeige gegen die drei Beschuldigten nichts gewusst haben. Genau deswegen aber haben sie ihre gut dotierten Jobs im öffentlichen Dienst verloren und sitzen drei Jahre später vor Gericht.

Und sie äußerten sich gestern erstmals über ihre Anwälte zu den schweren Vorwürfen der Vorteilsannahme im Amt, der Untreue und der Beihilfe zur Untreue. Allein 35 Minuten brauchte Detlev Ströcker, Anwalt der ehemaligen Gestütsleiterin, um die Einlassung zu verlesen. Wie Ströcker wies auch die Anwälte der beiden Mitangeklagten, Sebastian Henkel und G. Ulrich Holzhey, die Vorwürfe gegen die Beschuldigten zurück. **Westfalen**



Was wusste der damalige Landwirtschaftsminister Johannes Rimmel über die Entwicklung des Katar-Projekts und seine praktische Umsetzung? Unser Bild zeigt den politisch Verantwortlichen bei seinem Besuch der Hengstparade 2013, bei dem er sich auch persönlich bei den ebenfalls anwesenden Kataris über die Kooperation zwischen Warendorf und Doha informiert haben soll. Archivbild: Studio Kaup

E-Mails auf Computer eines Angeklagten unbeachtet?

Warendorf (pw). „Unsere Regierung lässt uns einen kleinen Spielraum, aber verlangt auch, dass wir so profitabel wie möglich arbeiten. Wo wir keinen Spielraum haben, ist bezüglich der Flugtickets und aller Spesen, welche in Ihrem Land aufgewandt werden müssen, wie Reisen, Unterkunft und Verpflegung.“ Das schrieb der frühere stellvertretende Verwaltungsleiter des NRW-Landgestüts am 1. März 2012 in einer E-Mail an den Verhandlungsführer der Kataris.

Es könnte ein wichtiger Satz sein, wenn sieben Jahre danach

die Justiz darüber zu richten hat, ob sich die Angeklagten bei ihren Geschäften mit der Stiftung der Reitsporteinrichtung El Shaqab in Doha unrechtmäßig persönliche Vorteile verschafft haben.

Genannt wurde dieser Satz gestern zusammen mit vielen weiteren Zitaten aus dem Schriftverkehr zwischen Warendorf und Doha – erstmals in der Öffentlichkeit, denn in der Anklageschrift des Staatsanwalts findet sich offenbar nichts aus diesem Schriftverkehr. Die E-Mails befanden sich auf dem Computer des angeklagten Verwaltungsleiters, doch

deren Inhalte seien „vom Ermittlungsführer nicht berücksichtigt“ worden, beklagt der Verteidiger.

Aus dem Schriftverkehr lässt sich auch ableiten, dass sich die Verhandlungsführer gegenseitig versichert haben, dass beide Partner als staatliche Institutionen „strenge Finanz- und buchhalterische Prinzipien und Abläufe“ zu beachten hätten.

Schon bei der Vorbereitung der ersten Katar-Reise im März 2012 gab es Verwirrung: Während die Gestütsleitung ein Angebot für einen Flug in der Economy-Klasse in einem Warendorfer Reisebü-

ro einholte, bestanden die Kataris offenbar darauf, dass die Stiftung in Doha alles organisiert: Tickets und Visa, Hotelbuchung und Taxi waren zwei Tage später von den Kataris bereitgestellt. Dann flogen deutsche Staatsdiener Business-Klasse auf Kosten der Einladenden – was die Landeskasse schont, die Reisenden aber Jahre später vor Gericht bringt. Bei den insgesamt fünf Trips der Westfalen an den Persischen Golf soll das immer so gelaufen sein – mit dem kleinen Unterschied, dass später, auf ausdrücklichen Wunsch der Einladenden, auch die Ehepartner der

drei Angeklagten mit an Bord waren. Warum, das hat dem damals bereits entlassenen mitangeklagten Ersten Hauptberittmeister im September 2017 im vertrauten „Du“ eine Sekretärin aus der Stiftung erläutert: „Ich kann dir versichern, dass wir normalerweise alle unsere Gäste als VIPs behandelt haben (d.h. Business-Class-Flug, Hotel etc.). Dies kommt vor allem von der allgemein gültigen Gastfreundschaft der Kataris und auch daher, dass dieses Projekt damals von uns und unserem Direktor als sehr wichtig eingestuft wurde.“

Bei Hengstparade Rimmel informiert Anschein von Spaßreise

Warendorf (pw). In der „Einlassung“ der Ex-Gestütsleiterin nimmt diese auch dezidiert Stellung zur Frage, inwieweit ihr Agieren in Sachen Doha mit der Spitze des Ministeriums abgesprochen gewesen sei.

Am 8. August 2013 seien die Verträge zwischen Al Shaqab einerseits sowie dem Landgestüt und der von den Angeklagten gegründeten Firma ECI andererseits unterzeichnet worden. Wenige Wochen später habe sich Minister Johannes Rimmel bei seinem Besuch der Hengstparade 2013 persönlich über den Stand

der Zusammenarbeit informieren können. Neben einem hochrangigen Abteilungsleiter aus dem Ministerium hätten unter anderem auch zwei führende Köpfe der Partnerorganisation aus Doha an dem Gespräch teilgenommen.

Ende 2013 seien dann von der katarischen Stiftung die von Landgestüt und ECI gestellten Rechnungen über die im Rahmen der Kooperation erbrachten Leistungen „ohne weitere Rückfragen“ beglichen worden. Die Einnahmen seien im Jahresbericht des Landgestüts und auch in der Steuererklärung der ECI ausge-

wiesen worden.

Für die nächste von den Kataris gebuchte Dienstreise im März 2014 nahmen sich die Gestüts sicherheitshalber Urlaub, weil die am 7. März beantragte, erforderliche Dienstreisegenehmigung zwar mündlich in Aussicht gestellt, aber bis Reiseantritt am 11. März schriftlich nicht eingegangen war. Bis heute ist unklar, wo und warum sie auf dem Weg durch die Fachabteilungen des Ministeriums offenbar verloren gegangen ist. Stattdessen wurden wenige Monate später die Protagonisten anonym angezeigt.

Warendorf (pw). Dass sich in Düsseldorf vermeintlich niemand für die vertraglichen Regelungen zwischen Warendorf und Doha interessiert haben soll, begründete der einzige gestern gehörte Zeuge aus dem Ministerium damit, dass der Landgestütsführung im Hinblick auf die selbstständige Gestaltung der Zusammenarbeit mit Katar ein „Vertrauensvorschuss“ gewährt worden sei. Der 59-jährige Abteilungsleiter gab an, die Anzeige der Nebentätigkeit der Gestütsleitung nicht befürwortet zu haben: „Das passt nicht mehr. Das war eine Num-

mer zu groß.“ Von der von den Angeklagten gegründete privaten Firma zur Abwicklung eines Teils der Geschäfte habe er „eigentlich nichts mitbekommen“. Dass die Angeklagten auf einigen Katar-Reisen von ihren Ehepartnern begleitet wurden, empfand er als „etwas seltsam“: „Sowas macht dann den Anschein einer Spaßreise.“

Ob ihn beim Besuch einer Hengstparade seine Ehefrau begleitet habe, provozierte Verteidiger Ströcker den Zeugen. Können sein, sagte der. Sie sei ja Büroleiterin des Ministers gewesen.

Fachtagung



Die Verbundleiterinnen Jutta Wittkamp und Heike Wiesmann (v. l.) begrüßten die Teilnehmer.



Mehr als 80 Erzieherinnen und Erzieher nahmen am Fachtag „Frühkindliche Sexualität und Prävention von sexueller Gewalt“ teil. Bilder (2): Baumjohann

Kinder-Fragen zu Sexualität sachlich beantworten

Warendorf (bjo). „Sexualität ist im Kindergarten-Alltag ein Thema“, weiß Carsten Müller. Der Sozialpädagoge, Sexualpädagoge und Sexualtherapeut ist zusammen mit Jennifer Bockhoff Geschäftsführer der Praxis für Sexualität in Duisburg und war gestern im Pfarrheim St. Marien einer der Referenten beim Fachtag „Frühkindliche Sexualität und Prävention von sexueller Gewalt“.

Ein Fachtag, zu dem knapp 80 Erzieherinnen und Erzieher aus den sieben Kindergärten in Trägerschaft der katholischen

Kirchengemeinde St. Laurentius angemeldet waren, wie Verbundleiterin Heike Wiesmann im „Glocke“-Gespräch verdeutlichte. „Alle sieben Einrichtungen sind heute geschlossen.“

Gleich zwei Handlungsfelder standen beim Fachtag im Mittelpunkt, wie Wiesmann in ihren Begrüßungsworten betonte. Einerseits gehe es um die Frage, wie Kinder in den Einrichtungen so unterstützt werden könnten, dass sie eine gute Entwicklung auch im Bereich Sexualität nähmen. Und andererseits gelte es, Missbrauch zu verhindern: „Wir als

Erwachsene sind dafür verantwortlich, dass den Kindern keine sexuelle Gewalt geschieht in den Einrichtungen und in der Gesellschaft.“

Kindliche Sexualität sei keine Erwachsenen-Sexualität, machte Jennifer Bockhoff im Fachvortrag zu den Grundlagen kindlicher Sexualitätsentwicklung deutlich, den sie zusammen mit Carsten Müller hielt. Müller erklärte, dass Sexualität für Kinder ein totales Sachthema sei: „Es ist kein Unterschied, ob sie mit Kindern über den Penis sprechen oder über Kühe.“ Im Kindergarten-Alltag

komme kindliche Sexualität bei Kinderfreundschaften, frühkindlicher Selbstbefriedigung, sexuellen Rollenspielen, Körperscham, Fragen zur Sexualität und in sexuellem Vokabular zum Ausdruck, so Müller. Er warb dafür, aufkommende Fragen der Kinder auf der Sachebene zu beantworten: „Es ist deutlich besser, dass Sie auf Fragen antworten, als wenn das die älteren Geschwister, die Nachbarskinder oder auch Google machen.“

„Ein großes Ziel ist es, dass Prävention ein ganz normaler Bestandteil der Kindergartenarbeit

wird wie Weihnachten, Karneval oder Sprachförderung“, machte Heike Wiesmann deutlich. Schon mit dem institutionellen Schutzkonzept (ISK) habe man das Thema in der Gemeinde aufgegriffen, sagte sie und betonte, dass der Fachtag zum Thema nicht etwa aktuellen Ereignissen und Missbrauchsfällen geschuldet sei. Vielmehr ergänze er das ISK und solle der Auftakt sein zu weiteren Fachtagen mit pädagogischen Themen, die künftig regelmäßig für die Mitarbeiter in den sieben Kindertageseinrichtungen angeboten werden sollen.

Kalenderblatt

Dienstag, 19. Februar

Namenstage: Irmgard von Aspel, Hadwig
Tagesspruch: Der Geist kennt keine ausweglosen Lebenssituationen. Marcel Proust
Gedenktage: 1719 François de Théas Graf von Thoranc, französischer Offizier und Kunstsammler, geboren 1919 Marie Juchacz hält vor der Weimarer Nationalversammlung als erste Frau in einem deutschen Parlament eine Rede.

Polizei

48-Jährige fährt Schlangenlinien

Warendorf (gl). Am Samstag fiel Zeugen gegen 15.45 Uhr eine unsicher fahrende Fahrerin im Warendorfer Stadtgebiet auf. Sie informierte die Polizei und versuchten durch Hupen, die Frau zum Anhalten zu bewegen. Diese fuhr jedoch weiter, wobei sie in Schlangenlinien mehrfach mit ihrem Auto gegen den Bordstein und über eine Verkehrsinsel fuhr. An der Barentiner Straße stellte die 48-Jährige den Pkw ab und versteckte sich in einem Gebüsch. Das beobachten die nachfolgenden Zeugen aus Warendorf und wiesen die Einsatzkräfte auf die Frau hin. Bei der Überprüfung der 48-Jährigen stellten die Beamten fest, dass die Warendorferin anscheinend unter Alkoholeinfluss stand. Daraufhin ließen sie der Autofahrerin eine Blutprobe entnehmen und stellten ihren Führerschein sicher.

Stadtverwaltung

Öffnungszeiten eingeschränkt

Warendorf (gl). Die Dienststellen der Stadtverwaltung Warendorf sind an Weiberfastnacht und am Rosenmontag eingeschränkt geöffnet. Am Donnerstag, 28. Februar, bleiben die Dienststellen der Stadtverwaltung bis 12.30 Uhr geöffnet. Am Rosenmontag, 4. März, sind die Dienststellen der Stadtverwaltung bis 11 Uhr geöffnet und die zuständigen Bediensteten für die Bürger erreichbar. Die Stadtbücherei und das Kulturbüro sowie die Tourist-Information bleiben abweichend davon an Altweiber bis 18 Uhr geöffnet. Am Rosenmontag bleiben diese Einrichtungen ganztägig geschlossen. Die städtischen Kindergärten „Löwenzahn“ und „Zwergenland“ sind an beiden Tagen regulär geöffnet.



Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
 E-Mail waf@die-glocke.de
 Telefon (0 25 81) 93 10 - 20
 Telefax - 29
 Peter Wild (Leitung) - 21
 Hans-Jörg Kraneburg (Stv. Leitung) - 40
 Rolf Austrup - 25
 Axel Ebert - 26
 Jürgen Edelkötter - 22
 Nicole Fenneker - 27
 Rita Kleigrew - 24
 Julia Manouras - 23

Lokalsport
 E-Mail waf-sport@die-glocke.de
 Christian Havel - 30
 Telefax - 29

Geschäftsstelle
 Öffnungszeiten
 Mo.-Do. 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr
 Fr. 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr
 Anschrift
 Markt 17
 48231 Warendorf
 Postfach 110353
 48205 Warendorf

Servicecenter
 Aboservice
 Telefon 0 25 22 / 73 - 2 20
 Anzeigenannahme
 Telefon 0 25 22 / 73 - 3 00
 Telefax 0 25 22 / 73 - 2 21
 E-Mail
 servicecenter@die-glocke.de

Öffnungszeiten
 Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
 Fr. 6 bis 16.30 Uhr
 Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
 www.die-glocke.de